

Es war friedlich, warm und idyllisch. Er musste an Rosali denken und fragte sich, ob er sein Zuhause vielleicht wirklich zu wenig zu schätzen wusste. Aber nein, er wusste, wie schön es hier war, dennoch musste es doch auch mehr geben, das zu entdecken war. Das Päckchen geschnürt, machte er sich wieder auf den Weg.

Er war schon eine ganze Weile gewandert, als er an einer Hecke vorbeikam, in der ein Rotkehlchen saß. Neugierig beäugte ihn der kleine Vogel. »Nanu«, sagte er, »wer bist du denn? Dich habe ich hier ja noch nie gesehen.«

»Hallo, ich bin Lou, das Eichhörnchen. Ich komme aus dem Wald dort hinten. Und wie heißt du? Du bist ein Rotkehlchen, richtig?«

»Ja, hallo! Mein Name ist Marie. Wie schön, dich kennenzulernen. Ich wohne hier in der Gartenkolonie
>Schöne Aussicht<. Was machst du hier?«, fragte das Vogelmädchen.





»Ich bin auf Abenteuerreise!«, antwortete Lou mit stolzer Brust. »Abenteuerreise? Was soll das heißen?« Marie verstand nicht, was das Eichhörnchen ihr sagen wollte. Sie lebte schon immer in dieser Kolonie und hatte gerade das elterliche Nest verlassen, um sich ein eigenes Heim aufzubauen. Karl, ihr Freund, wollte sie noch in diesem Frühjahr heiraten und mit ihr eine Familie gründen, und sie war sehr glücklich, einen so feinen Mann gefunden zu haben.

»Ich möchte wissen, was es in der Welt noch anderes für mich gibt als Nüsse sammeln und im Wald sein. Bist du nicht neugierig, was da draußen auf dich wartet und welche Schätze es zu entdecken gibt?«

»Schätze? Ich habe meinen schon gefunden.«

»Wirklich?« Lou war ganz aus dem Häuschen. »Was für einen Schatz hast du gefunden? Einen Berg voller Süßigkeiten oder ein Honignest oder kandierte Nüsse, wie die Eichhornmutter aus dem Wald sie macht?« Das Rotkehlchen lachte trällernd: »Nein, lieber Lou. Mein Schatz ist der Karl. Er ist ein fleißiger Rotkehlchen-Mann, der gerade ein wunderschönes Nest für uns baut und mich bald zu seiner Gefährtin machen wird.«

Bei dem Gedanken an ihren Karl färbten sich Maries Wangen noch roter, als sie es bereits waren.

»Oh, nun, das ist auch was Schönes. Das freut mich aber für dich, Marie. Bist du glücklich?«

»Ja, Lou, ich bin wirklich sehr glücklich und zufrieden. Bist du es denn nicht?«

»Doch, eigentlich schon. Ich habe ein sehr schönes Leben. Aber nachts habe ich immer diesen Traum von einem großen Süßigkeitenschatz und den suche ich nun. Ich möchte ein Abenteuer erleben und meinen Schatz finden, verstehst du?«

»Du musst Süßigkeiten aber wirklich sehr lieben«, lachte Marie, »dass du dich auf so eine Reise begibst. Ich finde dich wirklich mutig, Lou. Das ein Wagnis geht nicht jeder ein.«

»Danke«, freute er sich über das Kompliment und wurde nun selbst ganz rot.



Nachdem Marie ihm noch ihre Siedlung gezeigt hatte, setzte Lou seine Reise fort. Der Tag neigte sich schon wieder dem Ende zu und es wurde Zeit, dass er einen Unterschlupf für die Nacht fand.

